



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Wetzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Befürungen der Behörden.

W e t z h e i m.

An die Ortsvorsteher.

Nach dem seit 1. d. Mts. in Geltung befindlichen Sportel-Tarif ist an Sporteln zu bezahlen:

- 1.) für oberamtliche Beglaubigung einer Urkunde und für Verlängerung der Gültigkeitsdauer eines Reisepasses oder sonstigen Reisepapiers je 50 Pfennig,
- 2.) für Ausstellung eines Reisepasses oder sonstigen Reisepapiers, einer Paßkarte und eines Heimathscheins je 1 Mark,
- 3.) für Ausstellung eines Legitimationscheins zum Gewerbebetrieb im Umherziehen 1—3 Mark, in der Regel 3 Mark,
- 4.) für Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte, eines Gewerbelegitimationscheins für Handlungsreisende je 3 Mark,
- 5.) für Ausstellung einer Jagdkarte für die Zeit vom 1. Juli 1881 bis 31. März 1882, 15 Mark.

Hierauf sind die Sportelpflichtigen bei Ausstellung von Zeugnissen aufmerksam zu machen, auch ist wie seither bei Vorlage der Zeugnisse der Sportelbetrag anzuschließen.

Wetzheim, 11. April 1881.

K. Oberamt
 Stahl.

Wetzheim. Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, die Verzeichnisse der **Amtsvergleichungskosten** pro 1880/81 in **doppelter** Ausfertigung unter Anschluß der erforderlichen Belege und der **Irrenkosten** pro 1880/81 in **einfacher** Ausfertigung bis **20. d. Mts.** anher einzusenden.

Den 13. April 1881.

K. Oberamt.
 Stahl.

Wetzheim. Die Wahl der **Amts-Versammlungs-Deputirten** pro 1. April 1881/82 ist von den Gesamts-Gemeinderäthen alsbald vorzunehmen und das Resultat dem Oberamt bis **20. d. Mts.** anzuzeigen.

Den 13. April 1881.

K. Oberamt.
 Stahl.

Wetzheim. An die Gemeindebehörden.

Nachdem laut §. 2 der K. Verordnung vom 26. v. Mts. (Reg.-Bl. S. 266) betreffend die Portofreiheiten alle in **Militär- u. Marine-Angelegenheiten** bisher bestandene Portofreiheiten aufrecht erhalten bleiben, so werden die Gemeindebehörden zu Folge Erlasses f. Ober-Rekrutirungs-Raths v. 9. d. Mts. angewiesen, sämtliche als portofreie Postsendungen zu behandelnden Schriftstücke, die sich auf Militär- oder Marine-Angelegenheiten beziehen, auf der ersten Seite links mit der Bezeichnung „Militärangelegenheit“ beziehungsweise „Marineangelegenheit“ zu versehen. Die äußere Be-

zeichnung der Sendungen in Militär- und Marine-Angelegenheiten hat zu lauten „Militaria.“

Den 13. April 1881.

K. Oberamt.
 Stahl.

Deutsches Reich.

Vom Wetzheimer Wald den 10. April. Der Frühling ist vollständig bei uns eingekehrt. Die Saaten sind prächtig aus dem Winter gekommen. Die Wiesen werden grün. Die Gärten prangen im Frühlingschmuck und aus Busch und Wald schallen die fröhlichen Lieder der besiedelten Sänger. Alles das wird mit Freuden begrüßt von dem Landmann, besonders dem durch Hagelschlag beschädigten, der mit dem anrückenden Frühling auch die Aussicht auf bessere Zeiten wachsen sieht. Schon die Vertheilung der reichen Gaben der Zentralkleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat in den verhagelten Gemeinden große Freude erregt, und noch vielmehr die guten Aussichten draußen im Feld. Der landwirtschaftliche Bezirksverein bleibt auch nicht zurück und erfreut seine Mitglieder dieses Jahr wieder mit unentgeltlicher Austheilung von Sämereien. Bohnen, Rettige und Gelbrüben sind diesmal an der Reihe. Durch diese jährlichen Vertheilungen werden nicht bloß vorzügliche Gemüsesorten bekannt, sondern auch neue Kartoffel- und Getreidesorten im Bezirk verbreitet.

Stuttgart den 10. April. Glänzender hätte unsere Landesausstellung wohl nicht eingeleitet werden können, als durch die nunmehr in feenhafter Pracht erstandene Frühjahrs-Gartenausstellung. Alle, die gestern und heute den Anblick dieser in jungfräulicher Schönheit prangenden Ausstellung genossen haben, waren einig, daß es nichts Enzyklopedischer geben könne, als diese in den schönsten Farben prangenden, von balsamischen Düften erfüllten Hallen, die bald von Kunstgebilden aus Menschenhand gefüllt sein werden, heute aber einen Schmuck angelegt haben, dem kein anderer gleichkommt, die wunderbaren Kleinodien der Mutter Natur. Bei unserem Eintritt von lieblichem Goldlackduft empfangen, hielten wir einen Augenblick still, um das reizende Gesamtbild auf uns wirken zu lassen. Und nun zum Beschauen des Einzelnen uns wendend, möchten wir am liebsten mit dem Leser einen Rundgang unternehmen und bei all dem Schönen und Köstlichen, das unserem Auge entgegenwinkt, mit ihm verweilen. Allein wir müssen uns mit einer kurzen Aufzählung des Hervorragendsten, was die Ausstellung bietet, begnügen. — Da ist es vor allem die Königin der Blumen, die Rose, die wir in einer Vollkommenheit, Gesundheit und Fülle begrüßen, daß wir uns in die schönste Sommerzeit versetzt glauben. Wahre Prachtexemplare wurden geliefert. Ein Meer von Azaleen stammt aus dem Hofgarten der Wilhelma, und sind ferner dieselben auch durch schöne Exemplare auch aus andere Gärten vertreten. Auch in Camellien und Rhododendren ist Schönes zu sehen. Ein Hofgärtner führt uns neue interessante Züchtungen vor, von ihm „Wilhelma-Rhododendron“ genannt. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein riesiges Himalaya-Rhododendren. Schöne Exemplare von Camellien in

Am Charfreitag wird kein Blatt ausgegeben.

abgeschnittenen Exemplaren sind ausgestellt. In Cinerarien heben wir die Hof- und Handelsgärtner hervor. Cyclamen sind in besonderer Schönheit, Pensees, Hyazinthen, Anemonen und Ranunkeln in sehenswerthen Exemplaren ausgestellt. Wir nennen weiter die blühenden Geranien, die Aurikeln und Iberis, schöne gezogene Nelken und Winterleukoien, die Nelken und die gemischten Gruppen. — Zu dekorativen Pflanzen, Palmen, Drazanien u. s. w. zeichnet sich manches Schöne aus. Neben einer ausgestellten riesigen Musa sind Lorbeerbäume in größter Anzahl, in Pyramiden und Kugelform, vertreten. Getriebene Gemüse, Bohnen, Gurken und neue Kartoffeln, ferner Neben in Töpfen mit reifen Trauben, Erdbeeren, Himbeeren und aufbewahrtes Obst sind wohl der Mühe werth, dieselben zu besichtigen. — Die Blumentische, Bouquets und die Bindereien aus getrockneten Blumen und Ziergläser können einer besonderen Aufmerksamkeit empfohlen werden. — Noch einige Worte über das dekorative Arrangement. Hintergrund, ganz von dem vollen, satten Grün prächtiger Blattpflanzen umgeben, erhebt sich ein kleiner Tempel mit den Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin; zu seinen Füßen eine Felsengruppe mit Wasserfall, die mit Fettpflanzen (Hofgärtner Stiegler) in reizender Weise garnirt sind. Ueber die Grobbarkeit der Leistung des Herrn Garteninspektors Wagner, der den Plan des Ganzen entworfen und ausgeführt hat, ist nur Eine Stimme, und die Leistung erscheint um so bedeutender, wenn man weiß, in welcher kurzen Zeit und unter wie mancherlei Störungen durch die übrigen Ausstellungsvorbereitungen er dies alles zu Stande gebracht hat.

Stuttgart den 11. April. Der Besuch der Gartenbauausstellung ist ein ganz außerordentlicher und besonders gestern strömte das Publikum ebenso wie am vorgestrigen Eröffnungstage von Morgens bis Abends scharenweise der Ausstellung zu. Einige leere Räume, die noch vorhanden waren, sind seither ausgefüllt worden. Das Preisgericht hat im weiteren Verlauf den Handelsgärtner Mauch mit Zahl 4, den Hofjuwelier Köhr und den Handelsgärtner Schidle u. A. mit der Zahl 3 ausgezeichnet. Große Freude machte die vom Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar am Eröffnungstage gegebene Versicherung, daß S. M. der König in Person die Hauptausstellung am 14. Mai eröffnen werde.

Stuttgart den 12. April. Für gelöste Abonnementskarten sind bis Montag Abend 46,000 M. an der Kasse der Direktion der Landesgewerbeausstellung eingegangen. — Die Gartenbauausstellung ertrug gestern rund 1300 M. An den drei 1 M.-Tagen gingen 2800 M. ein. Auch am heutigen ersten 1/2 M.-Tage macht sich starker Besuch merklich.

Heilbronn den 11. April. In der Nacht auf Donnerstag voriger Woche wurden von der Polizei auf dem Steg beim Gözenthurm zwei Männer aufgegriffen, welche je einen Sack mit Frucht in verdächtiger Weise fort schafften. Die Untersuchung hat bis jetzt ergeben, daß die Frucht aus einem hiesigen Getreidegeschäft von einem Angestellten desselben entwendet wurde. Dem Anschein nach ist dieses unsaubere Handwerk schon seit geraumer Zeit betrieben worden.

Heilbronn den 12. April. Unserer gestrigen Notiz über den an einem hiesigen Getreidegeschäft verübten Frucht diebstahl fügen wir ergänzend bei, daß die eingeleitete Untersuchung bereits ergab, daß der Diebstahl ein fortgesetzter und in Kompagnie verübter war und daß von denselben Dieben auch bedeutende nächtliche Diebstähle von Saamen (Nepf) bei einem hiesigen Hause ausgeführt wurden. Sicherem Vernehmen nach sind jetzt 10 Diebe und Fehler dieser Bande festgesetzt. — Weiter erfahren wir in Betreff der auf dem Grund und Boden der hiesigen Leinwandfabrik in einer Grube gefundenen 38 gegerbten Ochsenhäute, daß der Eigentümer derselben sich ausgewiesen hat; daß diese Häute vergessen werden konnten, erklärt sich durch den Tod des früheren Eigentümers und die Krankheit seines Erben.

Nagold den 10. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend hier zu. In einer, unterhalb der Stadt an der Nagold gelegenen Sägmühle ist zugleich eine Dreherei zu mechanischem Betrieb eingerichtet. Der 15-jährige Drechslerlehrling wollte in Abwesenheit des Meisters den Riemen von der Leier auf die Arbeitsrolle überleiten, wurde hierbei an der Schürze erfaßt und unzähligmal um die Welle geschleudert, so daß, als der Riemen zum Brechen kam, der Unglückliche völlig gerädert von den herbeigekommenen

Sägmühlearbeitern aufgenommen und ins Spital verbracht werden mußte. Der junge Mann, der einzige Sohn einer Wittve aus dem benachbarten Mödingen, hatte auffälligerweise trotz gräßlicher Verstümmelung, auch bei der Amputation eines Armes (welcher die eines Fußes nachfolgen wird) das Bewußtsein nicht verloren. Eine Rettung des Lebens ist kaum zu erwarten, eine baldige Auflösung wäre dem Bedauernswerthen zu gönnen.

Havensburg den 10. April. Bei dem Falliment der Bankfirma J. Theilheimer sind von auswärtigen Banken noch theilhaftig die Frankfurter Vereinsbank (50,000 ungedeckt), sowie Berliner, Wiener und wohl auch Stuttgarter Firmen. Da Theilheimer hier in allgemeiner Achtung stand und in Folge seines reichen Wissens und einfachen Lebens vielen persönlichen Kredit genoß, so sind auch zahlreiche hiesige Einwohner engagirt, deren geschäftliche Unternehmungen indeß durchaus nicht leiden werden, weil ihre Situation eine sehr günstige ist. Th. war bei mehreren industriellen Etablissements theilhaftig, die sich sämmtlich gut rentiren, es scheint daher, als ob seine Verluste gewagten Börsenspekulationen zuzuschreiben sind.

Ohingen den 8. April. In der Mühle des Leonhard Algaier zu Kleinallmendingen ereignete sich gestern Mittag ein großes Unglück. Das Töchterlein des Müllers, ein frisches, munteres Mädchen von 12 Jahren, ging in die Mühle, um einen Hammer zu holen, kam dabei dem Rammrad zu nahe, wurde an der Schürze erfaßt, vom Rad aufgewickelt und Arme und Füße zermalmt. Nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

Berlin den 8. April. Pariser Telegramme melden: General Patitü erzählt, daß ihm Kaiser Wilhelm in Berlin gesagt habe, Deutschland halte das Vorgehen Frankreichs gegen die Grenzstädte in Tunis für berechtigt und sehe es wohlwollend an. Fürst Bismarck sagte dem General: Frankreich hat alle zehn Jahre das Bedürfnis der Ausdehnung und eines kriegerischen Unternehmens; es ist besser, daß es dieses Bedürfnis in Afrika als anderswo befriedigt. Europa hat dagegen gar nichts einzuwenden. Italien wird wohl ein wenig brummen, aber nicht Ernst machen."

Von der bayerischen Grenze den 10. April. Dieser Tage wurde eine Rieseneiche aus dem Forstreviere Steinach um die Summe von 700 Mk. an einen Holzhändler von Schweinfurt verkauft.

Rothenburg a. T. den 8. April. Der hier stationirte Gendarm Gubner, ein sehr pflichteifriger, unerschrockener Mann, beging gestern wie dem „Frank. K.“ geschrieben wird, das Tauberthal. Zwischen der Pöffenmühle und Tauberscheffenbach traf er einen Handwerksburschen. Er forderte, da derselbe ein recht konfisziertes Gesicht hatte, die Papiere. Während Gubner diese durchlas, versekte ihm der Strolch mit einem im Griffe feststehenden Messer mehrere Stiche in den Hals, die aber wegen des Mantels ziemlich wirkungslos abprallten. Dagegen waren die Stiche und Hiebe, die er ihm ins Gesicht versekte, um so heftiger; die Unterlippe ist fast durchschnitten. Gubner konnte weder von seinem Gewehr noch von seinem Säbel Gebrauch machen, und so begana zwischen Beiden ein Ringen auf Leben und Tod. Vom Straßenkörper aus fielen Beide eine Böschung hinunter in die Felder. Noch immer hieb der Stromer auf den Gendarmen ein und hatte sich hauptsächlich die Lungengegend als Ziel ausersehen. Nach langem Ringen — Gubner war auch an der linken Hand verwundet — erhielt dieser doch die Oberhand und brachte dem Strolche einen kräftigen Hieb über den Kopf mit seinem Säbel bei. Nun war der Kampf beendet, und der Bursche wollte Reißaus nehmen. Gubner aber drohte ihm mit sofortigem Erschießen, und so ergab er sich, nachdem er bis zur Pöffenmühle gekehrt worden war, in sein Schicksal. Mit Hilfe der dortigen Knechte wurde er gereinigt und durch Gendarm Bruchner hierher transportirt, während Gubner, den der Blutverlust fast ohnmächtig werden ließ, in der Chaise des Herrn Eberlein nach Rothenburg gefahren wurde. Die Verletzungen sind, so viel man bis jetzt hört, zum Glück nicht lebensgefährlich. Der Attentäter ist 32 Jahre alt, ein Sachse, und giebt sich das eine Mal für einen Gärtner, das andere Mal für einen Buchbinder aus.

Ausland.

London den 12. April. Auf der Insel Chios haben gestern Abend abermals sieben heftige, 3—4 Secunden dauernde Erdererschütterungen stattgefunden, welche große Zerstörungen anrichteten.

Paris den 8. April. Man beginnt hier sich über die Langsamkeit der Mobilmachung zu beklagen. Der „National“ tabelt den Kriegsminister, daß er das Expeditionskorps aus den verschiedensten Regimenten zusammenstücke.

— Auf die Marschfähigkeit der Truppen wird dermalen der allergrößte Werth gelegt, und namentlich soll auch die Territorialarmee, d. h. die Landwehr, hierin geübt werden. Beim X. französischen Armeekorps in Rennes, General Davoust, Herzog von Auerstädt, werden solche Marschübungen mit besonderem Eifer angestellt, und es soll sich dabei eine ganz unbedeutende Zahl von Nachzüglern herausgestellt haben.

Petersburg, 9. April. An der Warschauer Bahn wurde zehn Werst vor Petersburg eine Dynamitmine entdeckt.

Petersburg den 10. April. Attentats-Prozess. Nach dreistündiger Verathung verkündete der Gerichtshof um 6 Uhr 20 Minuten den Urtheilspruch, hiernach werden sämtliche Angeklagte zum Tode durch den Strang verurtheilt. Bezüglich der Angeklagten Perowski ist das Urtheil, da sie dem Adelsstande angehört, noch dem Allerhöchsten Gutachten zu unterbreiten.

Petersburg den 11. April. Den gestern zum Tode verurtheilten Verbrechern wurde heute Nachmittag 4 Uhr nochmals das Urtheil in gesetzlicher Form verlesen. Außer Scheljaboff baten Alle um eine Abschrift des Urtheils. Der Termin zur Einreichung der Cassationsklage geht morgen Nachmittag um 5 Uhr zu Ende. Begnadigungsgesuche werden jederzeit entgegengenommen werden. — Der kaiserliche Hof hat sich zu weiterem Aufenthalt nach Gatchina begeben.

Moskau den 12. April. Laut veröffentlichter Anordnung des Generalgouverneurs Dulgorkoff wird vom 17. April ab die strengste Controle über alle hier Ankommenden, Durchreisenden und Abreisenden eingeführt werden.

Chios den 9. April. Die Erdstöße nehmen ab. Nach den neuesten Schätzungen ist die Zahl der Opfer noch größer,

als bisher gemeldet war. Nur ein Drittel aller Hafenhäuser ist stehen geblieben, doch sind dieselben nicht bewohnbar. Bisher fanden 250 Erdstöße statt, wovon gegen 40 so stark waren, daß jeder eine solid gebaute Mauer umreißen konnte.

Rom den 12. April. Es verlautet, das neue Cabinet unter der Präsidentschaft Depretis' wäre bereits constituirt. Die bisherigen Inhaber des Kriegs-, Finanz-, Unterrichts- sowie des Arbeitsministeriums behielten ihre Portefeuilles.

Athen den 11. April. Es heißt, die Regierung habe beschlossen, den Vorschlag der Botschafter nicht ganz zu verwerfen; sondern weitere Bedingungen und Propositionen zu stellen, die neue Verhandlungen herbeiführen würden.

Semesvar den 9. April. Die Situation bei Szegebin ist unverändert. Türkisch-Bece und die umliegenden Ortschaften sind total überschwemmt. Das Militär-Kommando aus Mako und Kanizja meldet immense Wassergefahr. Groß-Kitinda wird durch anfluthendes Theißwasser gefährdet. Die Saaten Tausender von Jochen sind vernichtet. Die Einwohner errichten auf's rascheste Schutzdämme. — In Borschek wurde eine Fälscherbande verhaftet. Die Banknotenpresse ist in einer Friedhofgruft gefunden worden.

Kleine Mittheilungen.

— Als Thorwaldsen noch in Rom lebte, kam eines Tages ein junger Däne zu ihm. Derselbe frug Thorwaldsen: „Sagen Sie, Herr Professor, wie viele Tage braucht man, um Rom kennen zu lernen?“ Letzterer antwortete: „Mein lieber Freund, da müssen Sie sich an einen Andern wenden, ich bin erst zehn Jahre hier! — Dieser Ausspruch ist wie Jedermann weiß, sehr bezeichnend für Rom, denn keine Stadt der Welt hat so viele großartige Bauten und Kunstschätze aufzuweisen. — Ueber dieses Rom erscheint demnächst ein schönes Prachtwerk, betitelt: Rom in Wort und Bild. Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna von Dr. phil. Rud. Kleinpaul (Mit 368 Illustrationen. In ca. 36 Lieferungen à 1 Mk. Leipzig, Schmidt & Günther.) Nach den uns vorliegenden Blättern verspricht dieses ein dem großen Gegenstande würdiges Prachtwerk zu werden, wir kommen später darauf zurück.

Bekanntmachungen.

Kreis-Rindvieh-Ausstellung in Hall

am 10., 11. und 12. Juni 1881.

Zur Beschickung dieser Ausstellung werden hiemit die Viehzüchter Württemberg's, insbesondere diejenigen des Jagt- und Neckarkreises, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anmeldung der Thiere mittelst besonderer Formulare, welche von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und vom Sekretariat der k. Centralstelle für die Landwirtschaft unentgeltlich bezogen werden können, in der Zeit vom 1. bis 30. April bei Herrn Landwirthschaftslehrer Rindt in Hall zu geschehen hat. Näheres besagen das Ausstellungsprogramm und Nummer 8 des Wochenblattes für Landwirtschaft vom laufenden Jahre.

Das Ausstellungs-Comité.

Waldhausen i. Remstal.

Guts-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. April Nachmittags 4 Uhr bringt die Wittve des Zimmermeisters Maier dahier ihr Anwesen auf dem hiesig. Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe besteht in einem freundlich, geschickt gelegenen, größeren, soliden Wohn- und Oekonomiegebäude, Schuppen und Backhaus, welche von einem ca. 20 Ar großen Baumgarten und von 10 Ar Gemüseacker umgeben sind.

Außerdem kann miterworben werden:

25,21 Ar Baumgüter, 48,98 Ar Acker, 91,61 Ar Wiesen und 6,66 Ar Weinberg.

Sämmtliche Güter befinden sich nur in den besten Lagen, Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 11. April 1881.

Schultheißenamt.

Schöleber.

Welzheim.

No. Breuninger, Färber, wird Morgen d. 14. April Mittags 3 Uhr seine Abwässerdouble veraffordiren. Auftragende wollen sich im Baum einfinden.

Am Dienstag den 19. April werden auf dem Rathhause in Welzheim Anmeldungen zum Umtausch der nicht durch die Verloosung vom 31. März 1881 zur Rückzahlung bestimmten Obligationen, und württemb. 4 $\frac{1}{2}$ %igen Gulden-Anlehen gegen neue 4%ige Obligationen der Markwährung von Morgens 9 Uhr an entgegengenommen.

Lorch den 11. April 1881.

R. Kameralamt.

Rathher.

Kaisersbach.

Schöne Zwiebelkartoffeln zum austrecken hat um billigen Preis zu verkaufen

Gofflieb Stecker.

Mittelschlechtbach.

30 bis 35 Centner gutes

Heu und Stroh, sowie 15 Centner Stroh hat zu verkaufen

Fr. Molt.

Umtausch der 4 $\frac{1}{2}$ %igen auf Gulden lautenden Kön. Württ. Staats-Obligationen.

Auf Grund des Ausschreibens der Kön. Württ. Finanz-Verwaltung mache ich hiedurch noch besonders bekannt, daß ich von der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart beauftragt bin, den Umtausch der oben erwähnten Obligationen gegen 4 % Mark Obligationen à 99 % kostenfrei zu besorgen. Die Stücke können von jetzt ab bis zum 7. Mai bei mir eingeliefert werden.

Welzheim den 11. April 1881.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unsrer am Ostermontag **Vormittags halb zwölf Uhr**
in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung laden wir Freunde und Bekannte
freundlichst ein.

**Friedrich Riedel.
Wilhelmine Schöffner.**

Revier Schorndorf. Wiederverkauf von Eichen-, Eichen- und Buchen- Stammholz.

Am Dienstag den 19. l. M. Nachm. 3 Uhr kommen in der Krone in Haubersbronn zum Wiederverkauf: aus Dichte 4 Eichen Nro. 1. 3. 4. 8, 1 Maßholder Nro. 5, 1 Buche Nro. 2, aus Breitengehren 1 Eiche Nro. 5, aus Härenschlag 2 Eichen Nro. 45. 46 und 2 Buchen Nro. 42. 43, aus Ködenschlägle zwei Eichen Nro. 18. 19.

Schorndorf, 9. April 1881.

R. Revieramt.

Revier Vorch. Wegbaufrage.

Die im vorigen Jahr neugebaute Wegplanie im sogenannten Böckenthal soll auf 530 M. Länge mit einem Kleinstein-Körper hauffirt werden, die Ueberschlagssumme beträgt 1100 Mk., auch wird eine nöthig werdende Erdauffüllung und die Verlängerung der steinernen Brücke über den Beutenbach, für den Kohlbronnenweg, im Voranschlag von 360 Mark,

am Dienstag den 19. April von Vormittags 9 Uhr an im Gasthaus zum rothen Haus in Vorch in Abstreicksaccorden vergeben, wozu tüchtige Geschäftsleute eingeladen werden.

R. Revieramt.

Welzheim.

Frau Schuhmacher Trukenmüller's Wwe. ist gesonnen, am Ostermontag von Vormitt. 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten. Es kommt vor:



Bücher, Mannskleider, ein Bett, eine noch neue Cylinder-Uhr, ein noch gut erhaltener Schuhmacher-handwerkzeug, einige Wagen Dung, ein 1 Eimer haltendes neues Faß und allerlei Hausrath.
Liebhaber sind in die Trukenmüller'sche Wohnung eingeladen.

Großdeinbach.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag mehrere Geld-Posten von 300 M. an gegen unterpfändl. Sicherheit zu à 4 $\frac{1}{2}$ % auszuleihen.

Der Einwendung von Informativzeugnissen steht entgegen

Schultheiß Luth.

Welzheim.

Gesangbücher von den einfachsten Einbänden bis zu den feinsten aufwärts, **Pathenbriefe, Bildchen** hält bestens empfohlen

Gias Greiner.

Theater-Anzeige.

Zeige hiemit der geehrten Gesamteinwohnerschaft von Welzheim an, daß vom Ostermontag ab ich vorläufig sechs Vorstellungen geben werde. Diese bestehen aus guten neuen Lustspielen und Charakterbildern mit Klavierbegleitung. Die Preise sind derart, daß Jedermann sich Abends zwei fröhliche Stunden verschaffen kann. Das Theater befindet sich im Lamm; Separateingang bei der unteren Thüre.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

A. Fühlbeck, Dir.

Heidenheimer Bleiche.

Die auf's zweckmäßigste eingerichtete Heidenheimer Nasenbleiche empfiehlt sich hiemit bei herannahender Jahreszeit namentlich den verehrten Hausfrauen bestens. Für ganz reine Naturbleiche, schonendste und aufmerksamste Behandlung der Leinewaren wird garantiert. — Gefällige Zuweisungen nimmt für Welzheim und Umgegend entgegen



Kaufmann H. C. Bilfinger.

Bleiche & Appretur-Anstalt Heidenheim.

Welzheim.

Gesangbücher,

Gebet- und Schulbücher, Tafeln, Federrohr, Photographie- und Schreib-Album, Brieftaschen, Portemonnaies und Geldbeutel u. s. w. empfiehlt billigt

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Tanz-Unterhaltung.



Unterzeichneter ladet zu einer solchen auf Ostermontagfreundlichst ein.

Fr. Sägele
z. rothen Dsh.n.

Welzheim.

Aechten Rigaer Leinsamen, Alee-, Glas- und Gartensämereien

empfeht in bester Waare

G. Weller.

Ostersachen,

sowie auch alle Sorten

Eierfarben

billigt bei

G. Weller.

Kinderwagen

in großer Auswahl bei

G. Weller.

Giftfreie Eier-Farben in 9 prachtvollen Mancen das Päckchen à 10 Pfennig verkauft

Apotheker Bilfinger.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

D. F. Müller's
ächste Ulmer
Lebens-Essen

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen u. Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Kolik, Kopfweg, bei Magen-übeln, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die **Seckkrankheit**, laut mehreren Zuschriften das **unentbehrlichste Mittel**.

Per Flacon 1 Mark.

Der achte

Franziskaner,

welcher nur allein von **D. F. Müller in Ulm a. D.** bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der achte Franziskaner ist bei allen Magen-übeln und deren Folgen, bei Blutarth, schlechter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditoren und Kaufmann **H. Sobly** in **Welzheim.**